

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgzettel 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 7. Dezember 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortsvorteil Mt. 1.30, im Fernort Mt. 1.50. Bestelgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

**K. Oberamt Calw.**

**10. Verzeichnis der dem Oberamtsbezirk Calw angehörenden toten, vermissten, verwundeten und kranken Militärpersonen.**

Truppenteil	Dienstgrad	Name	Heimatgemeinde	Ob tot, vermisst, verwundet oder sonst trant.
Infanterie-Regiment Nr. 142	Musketier	Waller, Otto	Dachtel	verwundet
5. Bayer. Feld-Art.-Regiment Landau	Kanonier	Neule, Georg	Leinach	schw. verwundet
23. Infanterie-Regiment Kaiserlautern	Gefreiter d. R.	Eisenhardt, Joh. Fat.	Dachtel	"
Grenadier-Regt. Kaiser Wilhelm I Nr. 110	Reservist	Röhm, Wilh. Im	Möttlingen	verwundet
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 240 Rastatt	Wehrmann	Stüdel, Emil	Althengstett	leicht verwundet
" " " " 240	"	Burchardt, Joh.	Waltenbach	vermisst
Inf.-Regt. Nr. 22 Zweibrücken	"	Burster, Friedr.	Wirtzbach	verwundet
" " " " 121 5. Kompanie	Landwehrmann	Böttinger, Karl	Gehingen	"
" " " " 121 6. " "	"	Mattes, Georg	Simmozhelm	"
" " " " 121 7. " "	"	Kustler, Christian	Liebenzell	schw. verwundet
Feld-Art.-Regt. Nr. 54 4. Batterie	Fahrer	Lörcher, Friedrich	Breitenberg	verletzt
Grenad.-Regt. Nr. 119 4. Kompanie	Grenadier	Repler, Friedrich	Dittenbronn	verwundet
" " " " 6. " "	Grf.-Reservist	Rosch, Einr.	Deckenpfronn	"
" " " " 6. " "	Grenadier	Süßer, Gottlob	Altbach	leicht verwundet
" " " " 8. " "	"	Reck, Mathias	Altbach	"
" " " " 9. " "	Grf.-Reservist	Häberle, Georg Gust.	Simmozhelm	verwundet
" " " " 11. " "	Reservist	Luer, Georg	Neubulach	"
" " " " 11. " "	Reservist	Dürr, Jakob	Simmozhelm	"
" " " " 11. " "	Grf.-Reservist	Erhardt, Emil	Calw	"
Inf.-Regt. 121 6. Kompanie	Reservist	Schmid, Hermann	Leinach	"
Landw.-Inf.-Regt. 119 10. Kompanie	Landwehrmann	Neule, Gottlieb	Emberg	bish. verm. n. verm.
Inf.-Regt. 120 4. Kompanie	Reservist	Wohlgemuth, Georg	Rötenbach	schw. verwundet
" " " " 125 2. " "	Kriegsfreiwill.	Dengler, Johann	Rötenbach	vermisst
" " " " 4. " "	Musketier	Prommer, Otto	Neuweiler	verwundet
" " " " 6. " "	Unteroffizier	Großhans, Peter	Nichthalben	"
" " " " 7. " "	Musketier	Schneider, Wilh.	Liebenzell	"
" " " " 8. " "	"	Seeger, Johann Georg	Neuweiler	"
" " " " 9. " "	"	Reutter, Friedrich	Altbach	"
" " " " 9. " "	"	Gehring, Karl	Ostelsheim	"
" " " " 10. " "	"	Herzog, Hermann	Althengstett	gefallen
" " " " 11. " "	Landwehrmann	Stumpf, August	Dachtel	verwundet
" " " " 12. " "	Reservist	Bräuderle, August	Calw	"
" " " " 12. " "	"	Fischer, Karl	Neubulach	"
" " " " 121 10. " "	Unteroffizier	Holzäpfel, Martin	Wirtzbach	vermisst
Inf.-Regt. 121 11. " "	Musketier	Wolfsberger, Jul. F.	Liebenzell	verwundet
Inf.-Regt. 246 2. " "	Unteroffizier	Salmon-L'Arme, Gust.	Neuhengstett	schw. verwundet
" " " " 2. " "	Grf.-Reservist	Carl Helmut	Oberollbach	leicht
" " " " 2. " "	Reservist	Chmetz, Wilhelm	Simmozhelm	schw.
" " " " 2. " "	Grf.-Reservist	Zoos, Otto	Dachtel	verwundet
" " " " 2. " "	"	Bauer, Friedrich	Altbach	"
" " " " 2. " "	"	Sattler, Jakob	Deckenpfronn	"
" " " " 2. " "	"	Burster, Martin	Oberweiler	"
" " " " 2. " "	"	Faßler, Julius	Dachtel	vermisst
" " " " 2. " "	"	Graze, Wilhelm	Möttlingen	verwundet
" " " " 2. " "	Gefreiter	Häberle, Friedrich	Simmozhelm	vermisst
" " " " 2. " "	Grf.-Reservist	Kirn, Georg	Sornberg	verwundet
" " " " 2. " "	Kriegsfreiwill.	Klitt, Georg	Neuweiler	"
" " " " 3. " "	Grf.-Reservist	Höpfer, Gottfried	Deckenpfronn	"
" " " " 3. " "	"	Burchardt, Oskar	Hirsau	vermisst
" " " " 3. " "	"	Gerlach, Friedrich	Simmozhelm	verwundet
" " " " 3. " "	"	Herzog, Heinrich	Althengstett	vermisst
" " " " 3. " "	"	Ritter, Gottlob	Stammheim	verwundet
" " " " 3. " "	"	Schwämmle, Johann	Stammheim	"
" " " " 3. " "	Landwehrmann	Berner, Otto	Calw	vermisst
" " " " 3. " "	Grf.-Reservist	Weiß, Christian	Althengstett	"
" " " " 4. " "	Landwehrmann	Brenner, Karl	Calw	verwundet
" " " " 4. " "	Reservist	Großmann, Michael	Altenberg	"
" " " " 4. " "	Landwehrmann	Vott, Hermann	Calw	vermisst
" " " " 4. " "	Grf.-Reservist	Traub, Friedrich	Oberweiler	verwundet
" " " " 5. " "	"	Baier, Philipp	Altbach	"
" " " " 5. " "	Landwehrmann	Kustler, Friedrich	Rötenbach	vermisst
" " " " 5. " "	"	Kentzler, Gottlieb	Altbach	"
" " " " 11. " "	Unteroffizier	Fleck, Theodor	Leinach	verwundet
" " " " 12. " "	Grf.-Reservist	Bürkle, Georg	Stammheim	erkrankt
" " " " 12. " "	"	Erlenmaier, Wilhelm	Liebenzell	verwundet
" " " " 2. " "	Landwehrmann	Samann, Adam	Ligenbach	vermisst
" " " " 7. " "	"	Schaible, Joh. Friedr.	Breitenberg	gefallen

Den 3. Dezember 1914.

Reg.-Rat Binder.

**Amthche Bekanntmachungen.**

**K. Oberamt Calw.**

Die unter dem 15. Okt. d. J. festgesetzten Höchstpreise für Schweinefleisch (Calmer Tagblatt Nr. 242) werden hiemit bis auf weiteres aufgehoben.

Den 5. Dez. 1914.

Regierungsrat: Binder.

**Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern, betr. Höchstpreise für Kartoffeln.**

1. Der Stellvertreter des Reichskanzlers hat unterm 23. Nov. ds. Js. in Nr. 102 des Reichs-Ges.-Blattes folgende Verordnung des Bundesrats bekannt gegeben.

**Verordnung über die Höchstpreise für Speisekartoffeln.** (Reichs-Ges.-Blatt S. 483.)

Auf Grund des § 3 des Gesetzes, betr. Höchstpreise, vom

4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Oktober 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 458) hat der Bundesrat folgende Verordnung erlassen:

**§ 1.**

Der Preis für die Tonne inländischer Speisekartoffeln darf beim Verlaufe durch den Produzenten nicht übersteigen:

bei den Sorten Daber, Imperator, Magnum bonum Up to date	bei allen anderen Sorten
55	50
57	52
59	54
61	56

in den preussischen Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen, Schlesien, Pommern, Brandenburg, in den Gr. Herzogtümern Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz

in der preussischen Provinz Sachsen, im Kreise Herrschaft Schmalkalden, im Königreich Sachsen, im Großherzogtum Sachsen ohne die Enklave Ostheim a. Rhön, im Kreise Blankenburg, im Amte Calvörde, in den Herzogtümern Sachsen-Meinigen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha ohne die Enklave Amt Königsberg i. Fr., Anhalt, in den Fürstentümern Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß alt. Linie, Reuß jüng. Linie

in den preussischen Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen ohne den Regierungsbezirk Arnberg und den Kreis Neulin, in den Kreisen Grafschaft Schaumburg, im Großherzogtum Oldenburg ohne das Fürstentum Birkenfeld, im Herzogtum Braunschweig ohne den Kreis Blankenburg und das Amt Calvörde, in den Fürstentümern Schaumburg-Lippe, Lippe, in Lübeck, Bremen, Hamburg

in den übrigen Teilen des Deutschen Reiches

Die Landeszentralbehörden können den Sorten Daber, Imperator, Magnum bonum, Up to date andere Sorten besser Speisekartoffeln gleichstellen.

Die Höchstpreise gelten nicht für solche mit Konsumenten, Konsumentenvereinigungen oder Gemeinden abgeschlossenen Verkäufe, welche eine Tonne nicht übersteigen. Sie gelten ferner nicht für Saatkartoffeln oder für Salatkartoffeln.

Dem Produzenten gleich steht jeder, der Speisekartoffeln verkauft, ohne sich vor dem 1. August 1914 gewerbsmäßig mit dem An- oder Verkauf von Kartoffeln befaßt zu haben.

**§ 2.**

Die Höchstpreise (§ 1) gelten für gute, gesunde Speisekartoffeln von 3,4 Zentimeter Mindestgröße bei sortenreiner Lieferung.

**§ 3.**

Die Höchstpreise eines Bezirks (§ 1) gelten für die in diesem Bezirke produzierten Kartoffeln.

**§ 4.**

Die Höchstpreise gelten für Lieferung ohne Sad und für Barzahlung bei Empfang; wird der Kaufpreis gestundet, so dürfen bis zu 2% Jahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugeschlagen werden. Die Höchstpreise schließen die Kosten des Transports bis zum nächsten Güterbahnhofe, bei Wassertransport bis zur nächsten Anlegestelle des Schiffes oder Rahnes und die Kosten der Verladung ein.

**§ 5.**

Die Höchstpreise dieser Verordnung sind Höchstpreise im Sinne von § 2 Abs. 1 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) in der Fassung der Bekanntmachung über Höchstpreise vom 28. Oktober 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 458).

**§ 6.**

Diese Verordnung tritt am 28. November 1914 in Kraft. Der Bundesrat bestimmt den Zeitpunkt des Außertretens.

**II. Verfügung des K. Ministeriums des Innern über Höchstpreise für Speisekartoffeln vom 28. November 1914.**

Auf Grund von § 3 des Gesetzes vom 4. August d. J. in der Fassung der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 28. Oktober d. J. (Reichs-Gesetzbl. S. 458) hat das K. Ministerium des Innern über Höchstpreise für Speisekartoffeln folgendes verfügt:

1. Der Preis eines Zentners (50 Kilo) Speisekartoffeln darf beim Verkauf an den Verbraucher, soweit nicht nach

er übrig blieb.  
vieler Wähler  
gsabgeordnete  
Verammlung  
er der Dank  
en. In vor-  
aufmerksam  
den Reichs-  
sse in Zabern  
de schloß man  
dem Wunsch,  
ieder hierher-

die Beratung  
zu Artikel 68.  
zu Bahn.  
gestellten Nach-  
trieb auf deut-  
s) im Monat  
alkungen die  
29. Stelle ein;  
ig mehr und

ag wurde von  
Nachbeben auf-  
Schwäbischen  
hlich ein um  
te Stoß folgte  
kste Erschütte-  
vom 20. 7. 13  
et hier aufge-  
des Abtraufs  
besonders in  
den bis jetzt  
Schaden ent-

eschuhbundes.  
günstigt, nah-  
Schwäbischen  
Wettlauf unter  
einer großen  
Verlauf. Den  
n Mehrhard-  
18 Kilometer  
Bockwein-Wan-  
rt. Den Hin-  
bern Gönner-  
Leutnant Holz  
bersten, indem  
Kauf gewann  
Kauf Fromm-  
berbern Schön-  
wurde Bild-

e am gestrigen  
n und Ver-  
vereins unter

n in der Nähe.  
nd sagte: Wie  
t Recht gehabt,  
n umkehren und

ch zurück. Ich  
he von leeren  
wo der Büttel

nach der Baden-  
Runigunde und  
ben Studenten  
h ihn lächelnd

, und vielleicht  
t not tut.

auf den Tisch  
herrliche Paar  
en Polal, ver-  
wir die schöne  
scheid zu tun?

gen. und hob den

ob ich Gerwig  
und herschaute;  
einer Bude ver-

me hinter uns  
rängte sich vor-  
allmählich ein

echerin. Dann  
er ihrem Bräu-

der Leitung des Vereinsvorsitzenden Fischer. Vom Sekretär Schaal wurde Bericht über das Ausstellungswesen erstattet, seine Forderung, auch für die Bezirksausstellungen die Staatsmedaille zu gewähren, lehnte Reg. Dir. v. Sting ab, weil das eine Herabsetzung des Werts der Medaille bedeuten und Folgen für andere Ausstellungen nach sich ziehen würde. Gartenbauinspektor Schelle-Tübingen verglich die Einnahmen aus dem Weinbau des verflossenen Jahres mit nur 525 077 M und die aus sonstigen Jahren, die bis 15 Millionen erbracht hätten. Solche Segensjahre kämen nicht mehr, was einem nationalen Unglück gleichkomme. Das Verhältnis zwischen Wein- und Obstbau verhalte sich wie 1:2 1/2 und werde sich immer mehr zugunsten des Obstbaues verschieben. Vom Vorsitzenden wurde gefordert, daß die dem Pomologenverein vom Reich gewährten 30 000 M auf die einzelnen Länder umgelegt werden. Reg. Dir. v. Sting sprach gegen die von Schelle gewünschte Obstbauversuchsanstalt. Obst- und Weinbau dürften nicht miteinander verglichen werden und man käme vom Regen in die Traufe, wenn es zukünftig neben Wein- auch Obstbauern geben würde. Es wäre verfehlt, wenn man die staatliche Unterstützung nach den Produktionserträgen, statt nach dem Bedürfnis bemesse. — Der nächste Tagungsort ist Eßlingen. — Auf der Generalversammlung gab der Vorsitzende den Rechenschaftsbericht. Darnach ist das abgelaufene Jahr auch für den Obstbau ein Unglücksjahr gewesen. Während der Obstertrag im Jahre 1911 sogar auf 11 Millionen Mark berechnet werden konnte, hat das Jahr 1913 eine vollständige Mißernte ergeben; auf nur 4 % des Ertragnisses von 1912 wird sie amtlich geschätzt, und 13 Millionen Mark hat man für eingeführtes Obst dank der Frosttage vom 12. bis 14. April an das Ausland bezahlen müssen. Auch im Geschäftsleben war das vergangene Jahr höchst unbefriedigend. Die Zahl der aktiven und passiven Mitglieder betrug am 1. Januar 1914 24 532. Der Vermögensstand des Vereins ist befriedigend, wenngleich die vier Vereinsgärten in Stuttgart, Cannstatt, Grunbach und Leonberg leider noch nicht schuldenfrei sind. Dem Oberlehrer Zisch-Oshenhauen wurde aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums die große silberne Vereinsmedaille mit Diplom verliehen und dem Senior des Vereins, Albert Herz, anläßlich seines 80. Geburtstages die Ehrenmitgliedschaft. An die Sturmgeschädigten im Horber Bezirk sind vom Verein 400 Obstbäume kostenfrei geliefert worden. Neue Vereine sind 15 gegründet worden. Die Jahresrechnung ergab eine Gesamteinnahme von 97 760 M 27 S. Nach Abzug der Ausgaben bleibt ein Kassenvorrat von 193,02 M. Vorstand Fischer wurde durch Zuzug auf zwei Jahre einstimmig wieder gewählt. Auch die Wahl des Ausschusses ergab kein verändertes Resultat. In seinem Vortrag brachte Obstbauinspektor Winkelmann-Ulm verschiedene obstbauliche Lehren des Jahres 1913 unter besonderer Berücksichtigung der Frost- und Sturmchäden in Vorschlag.

#### Geflügel-Ausstellung.

Giengen a. B., 2. Febr. Die 29. Landesverbandsausstellung der Geflügelzucht- und Vogelschutzvereine in Württemberg fand vom 29. Januar bis 2. Februar in der hiesigen Turnhalle statt. Die Ausstellung war aus dem ganzen Lande sehr gut besetzt und zwar fast durchweg mit lauter gutem Material. Prachtvolle Exemplare befanden sich unter den ausgestellten Hühnern, Enten und Gänsen, wertvolle zierliche Tiere erblickte man unter den Tauben. Hauptsächlich am Sonntag erfreute sich die Ausstellung eines überaus starken Besuchs und von nah und fern waren die Interessenten herbeigekommen. Neben der Ausstellung fand auch eine Prämierung statt. Die goldene Medaille des Landesverbandes erhielt der Geflügelzüchter Xaver Straub in Big M. Balingen für einen Hühnerstamm 1,5 weiße Italiener, die silberne Medaille der Geflügelhof Faber in Kirchheim u. T. für 1,1 Toulouse Gänse. Weiter wurden vergeben zahlreiche 1., 2. und 3. Preise, lobende Anerkennungen und Anerkennungen, Ehrenpreise vom hiesigen Geflügelzuchtverein, sowie 14 Staatspreise, letztere nur in Abt. 1 für Geflügelstämme. Die nächste Landesausstellung findet in Waiblingen a. G. statt.

#### Der See gefriert weiter.

Während der kalten Nacht zum Sonntag ist die ausgedehnte Bregenzener Bucht des Bodensees zugefroren, was seit Jahren nicht mehr der Fall war. Die Eisdicke war am Vormittag noch so stark, daß selbst die Wellen der Dampfer sie nicht zum Bersten brachten. Die glühende Bucht bot einen prächtigen Anblick. Erst gegen Mittag mußte das Eis den Sonnenstrahlen langsam weichen. Die Eisdicke brachte das gefiederte Seevolk, die vielen Möven, Enten, Taucherl usw. in nicht geringe Verlegenheit, denn es gab am ganzen Vormittag an den gewohnten Plätzen nichts zu fressen. In großen Schwärmen saßen die Tierchen mit eingezogenen Köpfchen auf dem Eise.

#### Aus Welt und Zeit.

##### Die letzte Fahrt.

Dortmund, 2. Febr. Heute nachmittag fand in dem benachbarten Brambauer die Beerdigung der 22 Opfer der Grubenkatastrophe auf Zeche Achenbach statt. Kurz

nach 3 Uhr setzte sich die gewaltige Trauerversammlung in Bewegung; etwa 100 Fahnen und 20 Musikkorps befanden sich im ersten Teile des Zuges, der aus Vereinen aus dem ganzen Industriebezirk bestand. Die Särge von 20 Bergleuten wurden zu je 5 auf großen schwarzbehangenen Rollwagen gefahren, die der beiden Steiger auf besonderen Leichenwagen. 12 katholische Geistliche und 9 evangelische Geistliche gaben den Toten das letzte Geleite. Die Beisetzung erfolgte in einem Massengrab unmittelbar neben dem der Opfer der letzten Katastrophe auf derselben Zeche im Jahre 1912.

#### Ein deutscher Biermaster gestrandet.

Der Hamburger Biermaster „Hera“, der mit einer Nitratladung von Pisagua kam, lief um Mitternacht bei Portscathe (Cornwall in Engl.) auf einen Felsen auf. Ein Boot, das auf das Wasser gelassen wurde, schlug um. Acht Mann gelang es, das sinkende Schiff wieder zu erreichen. Sie klammerten sich eine Zeit lang an die Maststange an. Drei wurden von einer ungeheuren Welle hinweggeschwemmt. Die fünf übrigen wurden durch ein Rettungsboot von Falmouth gerettet. Zwölf Leichen sind später geborgen worden.

#### England kauft deutsche Luftkreuzer.

Halle (Saale), 2. Febr. Die englische Regierung hat bei der Luftfahrzeugegesellschaft in Bitterfeld einen fünften Parjaval bestellt, der zum ersten Male als Wasserluftschiff gebaut wird. Die Gondel erhält einen schiffskiartigen Querschnitt, wird mit einem Deck versehen und völlig geschlossenen, um schwimmfähig zu sein. Eine Ausrüstung mit leichten Geschützen ist vorgesehen.

#### Eine Bluttat.

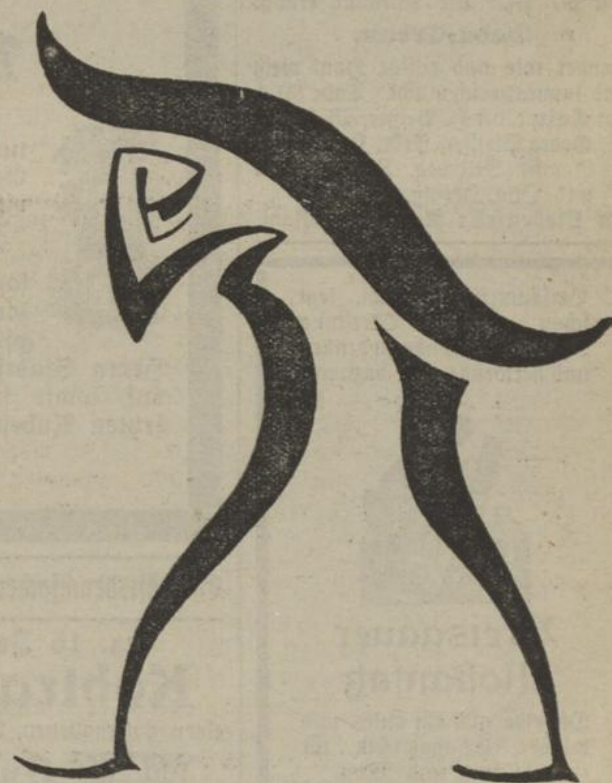
San Remo, 23. Febr. Der Großkaufmann Moritz Sigall aus Leipzig und ein junges Paar namens Longfield und Wolff angeblich aus Stuttgart, die hier sich aufhielten, unternahmen am Nachmittag, also am 30. Januar, einen Automobil-Ausflug nach Mentone. Auf der Rückfahrt wurde der Chauffeur plötzlich veranlaßt zu halten. Sigall stieg tobtölichen Antlitzes aus und fiel zur Erde. Das junge Paar suchte zu entfliehen. Polizisten brachten jedoch alle zur Gendarmeriewache, wo der Tod Sigalls festgestellt wurde. Er ist durch einen Schuß mit einer Browningpistole getötet worden. Eine Kugel steckt noch im Rücken. Die Polizei beschlagnahmte wichtige Papiere, aus denen hervorgeht, daß Longfield ein berühmter internationaler Verbrecher ist. Er ist 23 Jahre alt, seine Begleiterin 19. Sigall ist 35 Jahre alt. Er hinterläßt in Leipzig eine Witwe und Kinder. Der Revolver wurde im Auto nicht gefunden, doch ist festgestellt, daß die Frau eine Browningpistole besaß. — Der Berliner Lokalanzeiger weiß, daß die Begleiterin des Verhafteten Hochstaplers Longfield-Wolff die Tochter einer angesehenen Stuttgarter Familie ist und im Stuttgarter Konservatorium ihre musikalische Ausbildung erhalten hat. Das Mädchen lernte vor einem halben Jahre den angebliehen Studenten Longfield-Wolff kennen, der sehr elegant auftrat. Kurze Zeit darauf ließ sich das junge Paar in London trauen. Der junge Ehemann, der sich als Sohn eines reichen Amerikaners ausgegeben hatte, ließ durchblicken, daß sein Vater am 29. Januar nach Berlin kommen werde, worauf sich die junge Frau mit ihrer Mutter nach Berlin begab, um den Schwiegervater kennen zu lernen. Trotz mehrtägigen Wartens kam dieser nicht und, als die Mutter Zweifel an der Existenz des Vaters äußerte, reiste der Mann mit seiner jungen Frau nach San Remo unter dem Vorwande, er müsse dort eine Erbschaft antreten und werde dann nach Stuttgart zurückreisen. Als das Paar längere Zeit nichts von sich hören ließ, und auch nicht in Stuttgart eintraf, wandte sich die Mutter, da alle Nachforschungen nach dem Verbleiben ihrer Tochter ohne Erfolg waren, an die Behörde von San Remo, weil sie befürchtete, daß ihre Tochter einem Schwindler in die Hände gefallen sei, der auch ihre Korrespondenz ihrer Tochter mit ihr unterschlagen haben mochte. Inzwischen traf die Nachricht über die Mordtat in San Remo ein.

#### Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 2. Febr. Landesproduktenbörse. In der abgelaufenen Woche war die Stimmung am Getreidemarkt infolge der etwas mildereren Witterung ruhiger. Die Preise waren aber nicht viel billiger, weil infolge ungünstiger Ernteberichte aus Argentinien England stärker als Käufer auftrat. Die Schifffahrt auf dem Rhein ist wieder eröffnet worden. Die heutige Börse war schwach besucht. Die Umsätze waren nicht von Belang. — Der diesjährige Frühhajrsaatmarkt findet am Montag, den 9. Februar d. J. von vormittags 10 Uhr ab im Lokale der Landesproduktenbörse (Europäischer Hof) in Stuttgart statt. Muster sind spätestens bis Samstag den 7. Februar vormittags an das Sekretariat der Börse (Europäischer Hof) einzufenden. Wir notieren:

Weizen württ.	19.— bis 20.— M
fränk.	19.50 " 20.50 "
bayr.	20.50 " 21.50 "
Ulla	22.75 " 23.50 "
Saxonsta	23.— " 23.50 "
Ujima	22.50 " 23.— "
Kansas II	23.25 " 23.75 "
Manitoba I	23.50 " 24.— "
Dinkel	12.50 " 13.50 "
Kernen	19.— " 20.— "
Roggen, neu	16.75 " 17.50 "
Gerste, württ.	16.— " 18.— "
Gerste, Pfälzer	19.— " 19.50 "
Lauber	17.— " 18.— "
fränk.	17.— " 18.— "
Futtergerste	14.— " 14.50 "
Oaser, württ., neu	15.— " 17.— "
Mais, Kaplata	15.75 " 16.— "
Mehl mit Sacd, Kaffe 1 % Skonto.	(Württ. Marken).
Eisfelgries	33.— " 34.— "
Mehl 0	33.— " 34.— "
1	32.— " 32.50 "
2	31.— " 31.50 "
3	29.50 " 30.50 "
4	26.— " 27.— " (netto Kaffe ohne Sacd)
Kleie	9.25 " 9.75 "

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellsläger'schen Buchdruckerei.



Wenn man's recht bedenkt, ist Rathreiners Malzkaffee doch der beste. Er hat sich seit 25 Jahren bewährt. Der Gehalt macht's!

De-Thompson's Seifenpulver  
(Marke Schwan)

in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel  
**Seifix**  
liefert selbsttätig blendend weisse Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche. Ein Versuch überzeugt. o Jedes Paket 15 Pfennig.

**Seifix** bleicht fix

§ 1 Abs. 3 der Bundesratsverordnung die in Abs. 1 daselbst bestimmten Sätze Anwendung finden, nicht überschreiten:

- bei den Sorten Daber, Imperator, Magnum bonum, Up to date, Industrie, Lauffener, Münchinger und Schwarzwälder (Kuppinger) 3 M 75 S.
- bei allen anderen Sorten und bei Sortengemischen 3 M 50 S.

Als Speisefartoffeln gelten gute, gesunde Kartoffeln von 3,4 Zentimeter Mindestgröße.

Die Preise gelten für Lieferung ohne Sack und für Barzahlung bei Empfang; wird der Kaufpreis gestundet, so dürfen bis zu 2 % Jahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugeschlagen werden. Die Preise schließen die Kosten der Beförderung bis zum nächsten Güterbahnhof und die Kosten der Verladung ein.

Die Höchstpreise gelten nicht für Saatkartoffeln oder für Salatkartoffeln.

2. Beim Verkauf auf Märkten oder bei freier Lieferung in dem Aufbewahrungsraum des Verbrauchers erhöhen sich die in Ziffer 1 festgesetzten Höchstpreise je um 40 S.

3. Die Gemeinderäte der großen und mittleren Städte und im übrigen die R. Oberämter können je für ihr Gebiet niedrigere Höchstpreise als die in Ziffer 1 und 2 genannten festsetzen.

4. Die Festsetzung der Höchstpreise für den pfundweisen Verkauf verbleibt den Gemeinderäten der großen und mittleren Städte und den R. Oberämtern. Diese Höchstpreise sollen die in Ziffer 1 genannten um zwei Pfennig für das Pfund nicht übersteigen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen für alsbaldige ortsübliche Bekanntmachung des Vorstehenden Sorge tragen und veranlassen, daß die festgesetzten Höchstpreise unter Beifügung der Enteignungs- und Strafvoorschriften der §§ 2 und 4 des Höchstpreisgesetzes an den Orten, an denen mit Kartoffeln gehandelt wird, angebracht werden und daß Zuwiderhandlungen unmissverständlich zur Anzeige gelangen.

Calw, den 4. Dezember 1914.

R. Oberamt.  
B i n d e r.

### Bekanntmachung.

Von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis in Reutlingen wurde als Vertrauensmann für die Gemeinde Sonnenhardt Herr Jakob Mast, Bauer, und als dessen Stellvertreter Herr Adam Luz, Schuhmacher daselbst, auf den Rest der Wahlperiode 1911-14 bestellt.

Calw, den 4. Dezember 1914.

R. Oberamt.  
B i n d e r.

### R. Oberamt Calw.

Auf die im „Staatsanzeiger“ Nr. 288 erschienene Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 2. ds. Mts.,

betreffend die Beschlagnahme der Häute von Großvieh für die Heeresverwaltung,

werden die Interessenten hiemit hingewiesen.

Der „Staatsanzeiger“ kann bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden.

Den 4. Dezember 1914.

R. Oberamt: B i n d e r.

### Die Maul- und Klauenseuche

ist in Herrenberg ausgebrochen. In den 15 Kilometerumkreis fällt die Gemeinde Deckenpfronn.

Calw, den 5. Dez. 1914.

R. Oberamt.  
A m t m a n n R i p p m a n n.

### Handwerkerkurse.

Die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, in den Monaten Januar, Februar und März des kommenden Jahres folgende Handwerkerkurse abzuhalten:

- für Damenschneider und Damenschneiderinnen:

im Musterzeichnen und in der Ausführung von Damenkostümen (Jalette, Mäntel und Kostümröcke), Dauer 4 Wochen;

- für Installateure, Schlosser, Mechaniker u.s.w.:
  - in der Installation elektrischer Schwachstromleitungen, Dauer 2 Wochen;
  - in der elektrotechnischen Materialkunde und in der Ausführung einfacher Starkstrom-Installationsarbeiten, Dauer 4 Wochen;

- für Maler:
  - in moderner Wandbehandlung einschließlich Reliefmalerei, Dauer 3 Wochen;
  - im Lasieren von Holzern, im Maserieren und Marmorieren, Dauer 2 Wochen;
  - im Schriftenmalen und Glasvergolden, Dauer 3 Wochen;

- für Putzmacherinnen:  
im Herstellen von Putzformen und Garnieren derselben, nebst Materialienlehre, Dauer 4 Wochen;

- für Schlosser:  
in Kunstschlosserarbeiten, Dauer 6 Wochen;

- für Schreiner, Glaser u.s.w.:
  - im Beizen und Färben von Holzern, Dauer 1 Woche;
  - in Maschinenbehandlung, Dauer 1 Woche;
  - im Aufreihen von Möbeln und im Kalkulieren, Dauer 4 Wochen;

- für Schuhmacher:  
im Musterzeichnen, Zuschneiden und Schäftemachen, Dauer 3 Wochen;

- für Tapeziere:  
in der Aufstellung von Möblierungsplänen, im Entwerfen und Zuschneiden von Stoffdekorationen, in der Anordnung von Festdekorationen, Dauer 2 Wochen.

Näheres im „Gewerbeblatt“ Nr. 48, welches bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden kann.

Calw, den 3. Dez. 1914.

R. Oberamt: B i n d e r.

## Günstige Lage im Osten. — Lodz besetzt. — Erfreuliches aus Italien.

### Die militärische und politische Lage.

Es scheint, als sollen diejenigen Recht behalten, die dem Erscheinen des Kaisers auf dem östlichen Kriegsschauplatz eine gewisse Bedeutung beigemessen hatten. Nach den Berichten der letzten Tage haben die Verbündeten in Polen unzweifelhaft gute Fortschritte gemacht, wenn natürlich auch angesichts des russischen Menschenüberschusses noch nicht logisch mit einer definitiven Entscheidung gerechnet werden kann. Allzu lange dürfte es aber doch nicht mehr dauern, bis zum Endschlage ausgeholt werden kann. Wenn die Operationen auf dem Hauptkriegsschauplatz „normal“ verlaufen, wie unsere Heeresleitung sich dazu für uns direkt poetisch auszudrücken weiß, so kann man ruhig annehmen, daß keine großen „Zwischenfälle“ mehr eintreten werden.

Der Erfolg der Operationen im Osten hat aber noch keine eminent politische Bedeutung, die sicherlich von den verbündeten Regierungen mit in erster Linie ins Auge gefaßt werden mußte. Es war gerade in den letzten Wochen zu beobachten gewesen, wie die Stimmung auf dem Balkan ein gewisses schillerndes Aussehen angenommen hatte, je nach dem augenblicklichen Stand der militärischen Situation im Osten. Zudem hatten die Dreiverbands-Diplomaten alle Künste ihrer gewiß nicht geringen Fähigkeiten zur Verführung springen lassen, sodaß man mindestens bei Rumänien und Griechenland in Sorge über ihre Entscheidung sein mußte, was im ungünstigsten Falle auf die Haltung Italiens sicherlich nicht ohne Einfluß gewesen wäre.

Mit jedem durchgreifenden Erfolg der Verbündeten gegen Rußland schwindet die Gefahr dieser Kombinationsmöglichkeiten immer mehr, denn für ein geschlagenes Rußland einzutreten, kann Rumänien, das selbst gern das verlorene Bessarabien wieder holen möchte, und vor allem Bulgarien, das schon lange auf die Gelegenheit wartet, sich Mazedonien anzueignen, nicht im entferntesten einfallen.

Unsere bisherigen militärischen Erfolge haben sicherlich auch der italienischen Regierung, die bisher noch unter dem Druck der einseitig orientierten italienischen Volksstimmung in ihrer Stellungnahme zu den „Verbündeten“ beeinflusst wurde, den Rücken gestärkt, und die Kammerverhandlungen haben durchblicken lassen, daß die besonnene Regierung das etwas pathetische italienische Volk im richtigen Augenblick doch noch zu der Haltung bestimmt, die für die dauernde Entwicklung Italiens, das seine Hauptlebensinteressen eben doch immer wieder im mittelländischen Meer zu suchen haben wird, am vorteilhaftesten ist.

Wenn in der letzten Zeit vom westlichen Kriegsschauplatz wenig Offizielles gemeldet wurde, so hängt das wahrscheinlich auch mit der gesamten politischen Situation zusammen. Daß aber trotz unserer Offensive im Osten die Operationen in Frankreich und Belgien nicht vernachlässigt werden, das bringen nicht nur die Tagesberichte zum sichtlichen Ausdruck, son-

dern vor allem die feindlichen und neutralen Erörterungen, die von nicht unwahrscheinlichen großen Vorbereitungen für den Endschlag auch im Westen zu erzählen wissen, die den Beobachtungen nach für das deutsche Heer nicht ungünstig stehen. Ein kleiner Beweis dafür ist der fortwährende Ruf nach japanischer Hilfe, die wir ruhig abwarten können, wenn ein solcher Schritt überhaupt im Plan der sehr berechnenden Japaner liegt. Vielleicht kommt die Zeit, da Japan seine Truppen wo anders notwendiger braucht.

Daneben nimmt uns noch die Türkei durch ihr taktträchtiges Eingreifen am schwarzen Meer und in Mesopotamien ein gutes Stück Arbeit ab, und wieweit die Erklärung des heiligen Krieges und der Aufstand der Buren unserer Sache zugute kommt, auch infolge der Zersplitterung der feindlichen Streitkräfte, das wird sich erst übersehen lassen, wenn wir nicht mehr von den englischen Lügennachrichten abhängig sind. Aber sei dem, wie ihm wolle, — das Schicksal des europäischen Krieges wird auf den beiden Kriegsschauplätzen im Osten und Westen fallen, und nach den bisherigen Ergebnissen besteht für uns die Zuversicht, daß die Opfer, die das deutsche Volk in seinem Existenzkampf gebracht hat und noch bringen muß, nicht vergeblich gewesen sind.

### Die offiziellen deutschen Berichte.

(W.T.B.) Großes Hauptquartier, 5. Dez., vormittags. (Amtlich.) Mitteilung der obersten Heeresleitung. In Flandern und südlich von Mech wurden gestern französische Angriffe abgewiesen. Bei La Bassée, im Argonnenwald und in der Gegend südwestlich von Attirich machten unsere Truppen Fortschritte. Bei den Kämpfen östlich der majurischen Seen ist die Lage günstig. Kleinere Unternehmungen brachten dort 1200 Gefangene. In Polen verliefen unsere Operationen regelrecht.

(W.T.B.) Großes Hauptquartier, 6. Dez., vormittags. (Amtlich.) Heute nacht wurde der Ort Vermelles, südöstlich Bethune, dessen weiteres Festhalten im dauernden französischen Artilleriefeuer unnötige Opfer gefordert hätte, planmäßig von uns geräumt. Die noch vorhandenen Baulichkeiten waren vorher in die Luft gesprengt worden. Unsere Truppen besetzten angebaute Stellungen östlich des Ortes. Der Feind konnte bisher nicht folgen. Westlich und südwestlich Attirich erneuerten die Franzosen ihre Angriffe mit erheblicheren Kräften ohne Erfolg. Sie erlitten starke Verluste. Im übrigen gab es im Westen keine nennenswerten Ereignisse.

Auf dem Kriegsschauplatz östlich der majurischen Seenplatte verhält sich der Gegner ruhig. Der Verlauf der Kämpfe um Lodz entspricht nach wie vor unseren Erwartungen. In Südpolen sind keine Veränderungen eingetreten. Oberste Heeresleitung.

(W.T.B.) Großes Hauptquartier, 6. Dez. Lodz wurde heute nachmittag von unseren Truppen genommen. Die Russen befinden sich nach schweren Verlusten dort im Rückzug. Oberste Heeresleitung.

### Ein russisches Armeekorps zurückgeschlagen.

(W.T.B.) Berlin, 5. Dez. Die in dem russischen Communiqué vom 29. Nov. enthaltene Behauptung, daß bei Czestochau ein deutscher Angriff unter schweren Verlusten gescheitert sei, ist falsch. Wahr ist das Gegenteil. Ein Angriff des 17. russischen Armeekorps, das bis auf 60 Meter an uns herankam, wurde an dem betreffenden Tage unter außerordentlich schweren Verlusten für die Russen abgewiesen. Die Russen ließen eine sehr große Anzahl Toter und Verwundeter zurück und waren gezwungen, ihre Stellungen weiter rückwärts zu verlegen. (Amtlich.)

### Die österreich-ungarischen Tagesberichte.

(W.T.B.) Wien, 5. Dez. Amtlich wird verlautbart vom 5. Dez. mittags: In den Karpathen ereignete sich auch gestern nichts von Bedeutung. In Westgalizien entwickelten sich bei Lymbark kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe. Die Lage in Südpolen ist unverändert. Die Schlacht in Nordpolen dauert fort. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Generalmajor.

(W.T.B.) Wien, 6. Dez. Amtlich wird verlautbart vom 6. Dez. mittags: Die Schlacht in Polen nimmt einen für die Waffen der Verbündeten günstigen Fortgang. Nach Westgalizien vorgerückte russische Kräfte wurden gestern von unseren und deutschen Truppen von Süden her angegriffen. Die Verbündeten nahmen 2200 Russen gefangen und erbeuteten einige feindliche Trains. In den Karpathen fanden Teilkämpfe statt. Der in die Bestückung eingebrochene Gegner wurde zurückgeworfen und verlor 500 Gefangene.

Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: Höfer, Generalmajor.

### Zur Lage im Osten.

Berlin, 6. Dez. Der Berichterstatter des „Lokalanzeiger“ meldet aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier, die Lage auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz werde ihm maßgebenden Orts folgendermaßen geschildert: Die Entscheidung liege bei den Kämpfen in Russisch-Polen; dort dürfte sich das Gesicht des Feldzuges, wenn nicht des ganzen Krieges überhaupt erfüllen. Zusammenfassend sei die derzeitige Lage in Kongresspolen dahin zu kennzeichnen: der gewalttätige Stoß der Russen kann als abgewiesen angesehen werden; die Operationen des Feindes deuten sogar darauf hin, daß die Russen von ihrem Vorhaben, durchzubrechen, abgekommen sind. Wie sich die neuen Unternehmungen weiter entwickeln werden, wird von dem Verhältnis der Kräfte auf beiden Seiten abhängen; von vornherein läßt sich darüber nichts aussagen. Die österreichisch-ungarischen Streitkräfte in Westgalizien haben einige Operationen unternommen, welche erfolgreich verlaufen sind; dadurch ist auch auf diesem Teil des Schlachtfeldes der Feind in die Abwehr gedrängt. — Die Kämpfe in den Kar-

pathen haben diesmal das Gepräge größerer Festigkeit als während des ersten Einfalles der Russen; sie werden mit wechselndem Erfolg geführt, der durch das gebirgige Gelände und durch die Jahreszeit bedingt ist; über den befriedigenden Abschluß dieser Kämpfe herrscht Zuversicht.

### Warschau von den Deutschen bedroht.

Wien, 5. Dez. Die Korrespondenz „Rundschau“ meldet aus Kopenhagen, wie der „Bosk. Zeitung“ gedruckt wird, daß die amtlichen russischen Communiqués auffallend herabgestimmt seien. Sie zeigen das Bestreben, auf das Eintreten ungünstiger Ereignisse vorzubereiten. Die Berichte erklären, im Kampfe gegen die angreifenden Deutschen seien die russischen Truppen gezwungen worden, gegen die Wura zurückzugehen. Dem Feinde sei es gelungen, sich in dem Gebiete Lentichitow-Orlow festzusetzen. Gegnerische Truppenabteilungen seien nach Pjontek vorgeschoben worden. — Aufsehen erregt ein Aufsatz der „Nowoje Wremja“, wonach Warschau neuerdings in die Gefahr einer ersten feindlichen Umschließung geraten sei.

### Der russische Bericht.

Berlin, 5. Dez. Aus Christiania wird gemeldet: Der russische Generalstab in Petersburg gab gestern bekannt, daß am 3. d. M. auf dem linken Weichselufer auf der Front Slow-Lowicz, ebenso bei Lodz und Petrikau erbitterte Kämpfe stattfanden. Auf den anderen Fronten gab es keine wesentlichen Veränderungen.

### Die Kämpfe an der österreichisch-ungarischen Grenze.

Budapest, 5. Dez. Wie der Krakauer „Czas“ meldet, ist jetzt der Kanonendonner in den Außenlinien Krakaus ununterbrochen vernnehmbar, während er früher nur aus russisch-Polen herüberkante. Jetzt vernimmt man ihn aber, nach Meldungen, die dem „Lokalanzeiger“ zugehen, auch im Norden und Nordosten. Die Bevölkerung verhält sich jedoch ruhig, das Straßenbild zeigt keine Veränderung.

Nach Mitteilungen an die „Deutsche Tageszeitung“ hat der Berichterstatter des „Pesti Hirlap“ seinem Blatte gemeldet, daß jetzt von zuständiger Seite die Nachricht eingelaufen sei, die österreichischen Streitkräfte, die im Zempliner Komitate stehen, hätten die im Norden des Komitats und noch auf ungarischem Boden stehenden Russen umzingelt. Die Zahl dieser Russen sei sehr groß.

### Die Kämpfe in den Karpathen.

Budapest, 5. Dez. Von dem Regierungskommissar erhielt der Obergespan des Szepeser Komitats gestern nachmittag folgende Mitteilung: Heldemütig kämpfende eigene Truppen trieben die in die Komitate Zemplin und Saros eingedrungenen Russen über die Grenze. Die Ortschaft Sztrapko, die sich auf kurze Zeit in den Händen der Russen befand, ist wieder in unserem Besitz. Die Eisenbahnverbindung bis Bartfa und Orlo ist wieder hergestellt.

### Die Absperrung der russischen Gewässer.

Kopenhagen, 6. Dez. Infolge der Absperrung der russischen Gewässer durch deutsche Kriegsschiffe haben die dänischen Reedereien die Verfrachtung und die Annahme von Frachtgütern nach den russischen Häfen Mitau, Reval, Riga und Kronstadt eingestellt.

### Aufgebot des gesamten Landsturms in Rußland.

Berlin, 5. Dez. Nach Berichten der Kopenhagener Blätter veröffentlicht das dortige russische Konsulat die Einberufung sämtlicher Jahrgänge der russischen Reichswehr (Landsturm). Die im Ausland verbreite Nachricht, es seien vorläufig nur acht Klassen des russischen Landsturms aufgegeben, erfährt dadurch eine Bervollständigung, die beweist, daß Rußland bereits daran geht, den letzten Mann aufzubieten.

### Zur Lage am Kanal.

(W.T.B.) Berlin, 6. Dez. Die im Ausland verbreitete Meldung von rückwärtigen Bewegungen der deutschen Truppen am Herkanal sind falsch. (Amtl.)

Kopenhagen, 6. Dez. Die in Westlandern und Nordfrankreich herrschende Lage wird in Berichten, die von hier aus dem „Tag“ zugehen, mit der Stille vor dem Sturme verglichen. Die Deutschen treffen, wie gesagt, umfangreiche Vorbereitungen zum entscheidenden Schlage und nehmen große Truppenverschiebungen vor. Die Hauptmacht soll bei La Bassée stehen, der Hauptschlag in der Richtung auf Arras stattfinden. Nach den erwähnten Berichten wird auch die Verteidigung der belgischen Küste sorgfältig vorbereitet; bei Zeebrügge, Herst und Knofe sind große

Geschütze von 42 und 28 Zentimeter aufgestellt, um den Kampf mit den englischen und französischen Schiffsgeschützen aufnehmen zu können; gleichzeitig sind weitere großkalibrige Geschütze zwischen Brügge und dem Meer montiert worden, welche zur Beschließung der englischen Torpedojäger bestimmt sind.

### Die Kämpfe gegen die Serben.

Wien, 6. Dez. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Südlich Belgrad gewannen unsere Truppen Raum. Westlich Arandjelovac und Cornij Milanovac hat der Gegner neue Verstärkungen herangezogen und jetzt seine vehementen Angriffe gegen Westen fort. In die von unseren Truppen okkupierten serbischen Gebietsteile, die fast vollkommen verödet angetroffen wurden, beginnen allmählich die gestühteten Bewohner zurückzukehren. Ungefähr 15 000 Einwohner blieben in Belgrad. Eine neu eingeführte Stadtverwaltung übt bereits ihre Funktionen aus.

### Serbien abgeschnitten.

Berlin, 5. Dez. Nach Meldungen aus Nisch wurde auf den großen Tunnel bei Zajetschar ein Dynamitattentat verübt, so daß Serbien nun auch von Rumänien abgeschnitten ist. Durch das neueste Attentat wird auch die Zufuhr der russischen Transporte auf der Donau unmöglich. Dadurch dürfte die Kapitulation der serbischen Armee beschleunigt werden.

### Serbien der Sklave Rußlands.

Wien, 5. Dez. Die „Reichspost“ erfährt von diplomatischer Seite: Die verschiedentlichen Meldungen über angebliche Absichten maßgebender Kreise Serbiens, angesichts der großen Fortschritte der kaiserlichen Truppen auf serbischem Boden einen Sonderfrieden mit Oesterreich-Ungarn anzubieten, um einen vollständigen Zusammenbruch des Königreichs zu vermeiden, entbehren jeder Grundlage. Die serbische Regierung ist abhängig von Petersburg und es geschieht in Serbien was Rußland will. Das Jarenreich wird dabei nie zugeben, daß sein Vasallenstaat sich mit der Donaumonarchie ausöhnt. Auch mit der angeblich schon mehrmals gemeldeten Rabinetskriße in Nisch ist an hiesiger unterrichteter Stelle nichts authentisches bekannt.

### Erfolge der Türken gegen Russen und Engländer.

(W.T.B.) Konstantinopel, 6. Dez. Das Hauptquartier teilt mit: Wir haben Keda, einen ziemlich wichtigen Punkt 20 Kilometer östlich von Batum, besetzt. Durch einen kühnen Handstreich haben unsere Truppen das Elektrizitätswerk von Batum außer Tätigkeit gesetzt und dabei einige Gefangene gemacht. 300 Russen, die aus Batum vorgeschickt waren, um eine von uns besetzte Brücke wieder zu nehmen, fielen in einen Hinterhalt und wurden vollständig aufgerieben.

Amtlich wird gemeldet: Gestern versuchten englische Landungstruppen eine von unseren Truppen zwischen dem Tigris und dem Kanal Louweya besetzte Stellung anzugreifen. In dem Kampfe, der folgte, wurden die Engländer unter großen Verlusten geschlagen. Wir erbeuteten ein Maschinengewehr und eine Menge Munition.

### Der Heilige Krieg.

Konstantinopel, 5. Dez. Die Agence Ottomane meldet aus Bassora: Infolge der Teilnahme des Derwischordens von Gilant am Heiligen Kriege schlossen sich hier alle indischen und afghanischen Mohamedaner als Freiwillige an.

### Die Haltung Italiens.

#### Ein Fiasko der italienischen Kriegsheger.

(W.T.B.) Rom, 6. Nov. Die Kammer setzte gestern die Erörterung der Regierungserklärung fort. Betolo sprach sich für folgende Tagesordnung aus: Da die Kammer anerkennt, daß die Neutralität Italiens mit vollem Recht und überlegtem Urteil proklamiert wurde, so hat sie das Vertrauen zu der Regierung, daß diese im Bewußtsein ihrer schweren Verantwortung durch ihr Auftreten und die geeigneten Mittel verstehen wird, die den höchsten Interessen der Nation entsprechende Handlungsweise zu erklären. Der unabhängige Sozialist Ciocotti billigte die Erklärung der Regierung nicht, ebenso konnte sich sein Fraktionsgenosse Altobolli nicht einverstanden erklären, daß Italien seine Neutralität bis zum Schluß des gewaltigen Ringens aufrecht erhalte. Italien werde niemals gestatten können, daß seine Armee an der Seite der Zentralmächte kämpfe. Bei diesen Worten unterbrach der Ministerpräsident den Redner und rief: Die italienische Armee wird ihrem König im-

mer loyal und treu gehorchen. (Lebhafter, anhaltender Beifall.) Darauf ergriff Ministerpräsident Salandra das Wort und führte aus, er glaube, daß seine Erklärungen von der Mehrheit des Landes richtig verstanden worden seien. (Sehr lebhafter Beifall, der von der äußersten Linken unterbrochen wird.) Was ich gesagt habe, wird von jedermann verstanden und ich darf kein Wort hinzufügen. Sie sollen meine Erklärung beurteilen, aber ich kann keine ausführlichere Erklärung geben, denn das würde gegen die Staatsinteressen sein. Heer und Flotte sind für jede Eventualität bereit. Das Land stimmt mit der Regierung überein, daß seine Interessen geschützt werden. Die Kammer muß auch so Vertrauen zur Regierung haben.

Die von der Regierung genehmigte Tagesordnung Betolo ist in namentlicher Abstimmung mit 413 gegen 49 Stimmen angenommen worden.

Die Worte Salandras in der Debatte auf die Ausführungen des sozialistischen Kriegshegers und Giolittis Erklärungen müssen in Deutschland und Oesterreich einen durchaus günstigen Eindruck hervorrufen.

### Die Neutralen und der Krieg.

#### Bulgarisch-griechische Grenzschmügel.

(W.T.B.) Sofia, 6. Dez. Die offiziöse „Agence Bulgare“ meldet: Der Kommandant von Newrotop telegraphiert, daß gestern früh griechische Grenzwachsoldaten unvermutet das Feuer auf die bulgarischen Posten bei St. Constantin und Stergatsch eröffneten. Das Gewehrfeuer dauerte ungefähr 10 Stunden. Die Bulgaren erwiderten das Feuer nicht. Die Regierung beauftragte den bulgarischen Gesandten in Athen, unverzüglich die nötigen Schritte zu unternehmen, um gegen diesen absolut ungerechtfertigten Angriff zu protestieren.

(W.T.B.) Athen, 6. Dez. Die offiziöse „Agence d'Athènes“ gibt folgenden Bericht aus: Bulgarische Soldaten griffen gestern ohne Grund den Grenzposten 115 an. Sie wurden jedoch zurückgeschlagen. Ein griechischer Soldat wurde verwundet.

#### Rumänien bereitet sich vor.

Berlin, 5. Dez. Nachdem bisher nur vereinzelte Einberufungsbefehle an beurlaubte Offiziere des rumänischen Heeres im Ausland ausgegeben worden sind, werden seit Dienstag dieser Woche an die meisten heerespflichtigen rumänischen Staatsangehörigen in Groß-Berlin Stellungsbeordnungen ausgeteilt.

#### Portugal bereit.

Lissabon, 5. Dez. Ministerpräsident Machado stellte in beiden Häusern des Parlamentes fest, daß 4 Expeditionen zum Dienst in Afrika ausgerüstet worden seien. Gleichzeitig wurde eine Verordnung veröffentlicht, daß Vorkehrungen zur Mobilmachung einer Division getroffen würden, die bereit sein soll, nach einem beliebigen Kampfplatz abzugehen.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 7. Dezember 1914.

**Paketbeförderung.** Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Pakettarte ist für die Zeit vom 12. bis einschließl. 24. Dezember weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Auslande gestattet.

**Aufnahmeprüfung für die Lehrerseminare.** Der Evangelische Oberschulrat wird auch im Jahre 1915 zwei Prüfungen für die Aufnahme in die Lehrerseminare abhalten, und zwar im Februar oder März für die Aufnahme in die Lehrerseminare in Eßlingen und in Nürtingen oder Künzelsau sowie in die Lehrerbildungsanstalt für die zwei untersten Bildungsjahre in Denkendorf, im Juli oder August für die Aufnahme in die Lehrerseminare in Nagold, Badnang und Heilbronn.

**Stuttgart, 5. Dez. Höchstpreise.** Auf der Fruchtshranne sährt das Oberamt ein. Mehrere Landleute wollten die Höchstpreise überschreiten und mußten durch Androhung der Beschlagnahme ihrer Marktvorräte zum Verkauf gezwungen werden. Ein Händler, der mehr als die Höchstpreise bezahlte, wird voraussichtlich bestraft werden.

#### Militärtauglichkeit in Württemberg.

(S.C.B.) Stuttgart, 5. Dez. Aus den nun für Gesamtdeutschland vorliegenden Ergebnissen des Seeresergänzungsgeschäfts im Jahre 1913 geht laut Württ. Ztg. hervor, daß die höchste Tauglichkeitsziffer der Aushebungsbezirk des 21. Armeekorps (Trier und Teile von Elsaß-Lothringen) mit 72,77 Prozent und die niederste der Aushebungsbezirk des 3. Armeekorps (Provinz Brandenburg) mit 55,15 Prozent aufwies; Württemberg steht mit 66,08 Prozent Tauglichen etwas über dem Reichsdurchschnitt von 63,55 Prozent.

Für die Schriftleitung verantwortl.: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

## Jugendwehr Calw.

Dienstag, den 8. Dezember, nachmittags 5 Uhr:

### Führerunterricht

in der Frauenarbeitschule beim Elektrizitätswerk.

Mittwoch, 9. Dezember, mittags 2 Uhr:

### Jugendwehrrübung.

Sammlung bei der Turnhalle.

Die Herren Lehrmeister werden gebeten, ihren Lehrlingen und Gesellen zu der Uebung freizugeben.

Gleichzeitig wird den

### unausgebildeten Landsturmpflichtigen

unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des R. Bezirkskommandos und R. Oberamts Calw im Calwer Tagblatt vom 1. Dezember bekannt gegeben, daß geplant ist,

sie in einer Abteilung der Jugendwehr besonders auszubilden.

Diejenigen Landsturmpflichtigen, welche an dieser Ausbildung teilnehmen wollen, werden aufgefordert, sich am Mittwoch, den 9. Dez., nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle zu melden.

Die Ortsleitung.

## Auf den Jahrmarkt u. Weihnachten

empfehle mein Lager in

Handkoffern, Handtaschen,  
Damentäschchen, Markttaschen,  
Geldbeutel, Rucksäcke,  
Schulranzen, Samaschen,  
in Leder und Tuch,  
Pulswärmer, Hosenträger  
und Soldatenwaschlappen

Jakob Sauter, Sattler u. Tapezier.

A. Hausers Nachf.

## Winter-Schuhwaren.



Bringe diesmal nur selbstverfertigte, ausnahmsweise schöne Ware, alle mit Lederbrandsohlen und Lederkappen, auf den Jahrmarkt

zu billigsten Preisen.

Stand vor Hutmacher Schäberle.

Fr. Ragle, Schuhmacher, Altburg.

## Wollene Strickgarne.

Socken, :: Strümpfe,  
Kniewärmer, :: Leibbinden,  
Kopf- und Ohren-Schüler,  
Unterhosen, :: Unterhemden,  
:: Herren = Westen ::

empfehlen

Telefon 138.

Heinr. Kühle,

Altburgerstr. 277.

Calw.

## Heu und Haber

kauft jedes Quantum zu höchsten Tagespreisen gegen sofortige Barzahlung

Ott, Handtsche Wirtschaft.

## Benno-Pillen

sind ein vielbewährtes, unschädliches Mittel bei

Blutandrang, Kopfschmerz,  
Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit

Schaachtel à 1 Mark in allen Apotheken.  
Nur echt mit Bild des heiligen Benno.

## Schuhwaren-Lager.

Bringe meiner werten Kundschaft von Stadt und Land mein reichfortiertes Lager in

### Winterschuhwaren aller Art,

von den kleinsten bis zu den größten, in empfehlende Erinnerung.

Am Weihnachtsmarkt befindet sich mein Stand, wie immer, am unteren Marktbrunnen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Marie Reutter, geb. Stofz, Calw, Nonnengasse.

### Am Jahrmarkt

ist neben dem Gasthaus z. Ochsen

schönes Hafnergeschirr zu haben, darunter eine große Auswahl

schöne Milchbüchsen.

### Winterschuhwaren, besetzte Calwerschuhe und -Stiefel

empfehlen billigst

Gottl. Funk,

Obere Lederstraße 89, 2. Stod. Stand am Jahrmarkt vor dem Haus.

## Markt = Anzeige.

Prima waschechte Schürzenzeug-Reste, doppeltbreit Meter 90 u. 80 Pfg.,

Seiden-Satin-Reste, Meter 70 Pfg.,

Hemdenflanel-Reste, Meter 60 u. 50 Pfg.

Satin-Taschen Stück 95 Pfg.

Kinder- u. Haus-Schürzen, (eig. Konfektion) jed. St. 95 Pfg.

Verkaufsstand erkenntlich am Plakat:

### Billige Schürzenengreste.

Bad Teinach.

Eine schöne



Kuh,

mit dem vierten Kalb, 34 Wochen trüchtig, jetzt dem Verkauf aus

Christian Kentschler, Schuhmacher.

Spekhardt.

Eine mittlere



Fahrkuh

samt dem 4. Kalb hat zu verkaufen

Philipp Pöcher.

Calw.

Der Unterzeichnete zeigt seine

2 Pferde



dem Verkauf aus.

Benjamin Kusterer, Landwirt.

### Wintereier

erzählt man in großer Menge durch die tägliche Beifütterung von 15-20 Gramm

### Magut-Geflügelfutter.

Lehrer F. Schreier, Bismarcksdorf schreibt: „Magut gefällt mir vorzüglich, meine Hühner legt u. unangeseht den ganzen Winter.“

Zu haben bei:

Reinh. Hauber, Calw.

Meiner werten Kundschaft teile ich ergebenst mit, daß ich infolge Ausbruch des Krieges genötigt bin, bis auf weiteres mein

## Schirm-, Spiel- und Kurzwaren-Geschäft

weiterzuführen. Bei Bedarf halte ich mein reichhaltiges Lager in obigen Artikeln bei billigen Preisen bestens empfohlen.

J. Jenisch.

## Künstl. Zähne, Plombieren, Zahnziehen etc.

F. Lück, Bad Liebenzell.

Sprechstunden: 9-12 und 2-5 Uhr. Telefon Nr. 52. Schonendste und gewissenhafte Behandlung.

Calw.

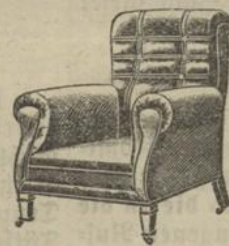
## Tafeläpfel,

wirklich feinste Sorten, sind fortwährend zu haben per Zentner Mk. 12.—, bei weniger Mk. 13.—.

Ott, Handtsche Wirtschaft.

## Weihnachtsgeschenke

Empfehle mein Lager in reicher Auswahl in



Klub - Fauteuils,  
Nachtstuhl - Fauteuils,  
Sophas, Diwans,

in jeder Preislage

und bitte um geneigten Zuspruch.

## Adolf Junginger

Tapezier- u. Dekorationsgeschäft

Obere Marktstrasse

Telephon Nr. 53



Billigste Bezugsquelle für Messer- und Stahlwaren  
Fr. Stofz  
Calw  
Haggasse  
Schleiferei und Reparatur-Werkstätte.

## Münster-Geld-Lose

à 1 M. sind zu haben bei

W. Binz, Friseur, Marktplaz.  
Ziehung garantiert: 9. Januar.

## Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebraunt empfiehlt bestens  
Telefon 120. C. Serva.

Freundliche

## 2-Zimmer-Wohnung

samt Zubehör bis 1. April zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Calwer Tagblatt.

Wir liefern auf Bestellung unser Blatt zu Mk. 1.— pro Monat an Angehörige im Feld